

ERASMUS - Erfahrungsbericht

Austauschsemester WS 08/09 und SS 09

an der LTH Schweden von Janina Keller



AF-Building



Verena vor dem IKDC

Durch einige Kommilitonen wurde ich auf ein Auslandsemester aufmerksam. Speziell die Berichte von zwei Studentinnen die ein Austauschsemester bei einem Wettbewerb gewonnen hatten brachten mich auf die Idee nach Lund, Südschweden zu gehen.

Frau Rauber mußte erst eine Kooperation zwischen den Hochschulen herstellen, damit ein Austausch überhaupt möglich war. An dieser Stelle noch mal vielen Dank an Frau Rauber.

Ich entschied mich für diese Hochschule, weil in einem völlig anderen System "unterrichtet" und gelehrt wird. Wie in einer normalen Schule gibt es Klassen in denen die Studenten bleiben und verpflichtet sind alle Kurse des jeweiligen Jahres zu machen. Mittlerweile hat die LTH auch auf das Bachelor/Master-System umgestellt.

Verena Knaust, eine Mitstudentin aus meinem Semester, entschied sich mit mir zu gehen und so gingen wir die Sache gemeinsam an und entschlossen uns alle Bewerbungsunterlagen persönlich abzuliefern. Dies verschaffte uns einen kleinen Einblick in das was uns erwarten wird und gab uns die Möglichkeit die Stadt etwas kennenzulernen.

Das schwedische Frühlingswetter, sehr nass und kalt, konnte uns nicht von unserem Entschluss abbringen.

Wir wurden sehr freundlich und interessiert empfangen.



Parentesen, mein Wohnheim



Ausblick aus dem IKDC

Gleichzeitig haben wir uns um einen Wohnheimplatz beworben, was in meinem Fall auch geklappt hat. Für umgerechnet ca. 250€ habe ich in einem Zimmer mit kleinem Flur und Bad ohne Dusche (die befand sich auf dem Flur und wurde durch 8 Personen geteilt) warm, gewohnt. Küche, was gleichzeitig auch Wohnzimmer bzw. Aufenthaltsraum war für 19 Bewohner. Mein Wohnheim, Parentesen genannt, ist das traditionsreichste in Lund. Es befindet sich eine Sauna im Keller, die von jedem Bewohner kostenlos gebucht werden kann. Außerdem werden alljährlich traditionsreiche Partys gefeiert (zb. Brännball im Mai).

Lund ist ein wunderhübsches Städtchen mit altem, historischen Stadtkern. Denn Skåne, Südschweden, war auch schon dänisch, was sich heute leider noch in der Sprache niederschlägt. Zum Beispiel Lunds Domkyrka, 1080 im romanischen Stil erbaut, gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Skånes. Kopenhagen, ca. 60km entfernt, ist seit der Erbauung der Öresundbrücke mit dem Zug halbstündlich schnell und bequem zu erreichen. Über den Flughafen in Kopenhagen ist man auch problemlos und schnell mit der ganzen Welt gut verbunden, was eine gute Verbindung nach Lund schafft.

Lund ist eine Universitätsstadt, was allein schon durch die fast menschenleeren Straßen vor Semesterbeginn deutlich wird. Das von Ingvar Kamprad gesponsorte Gebäude, IKDC, befindet sich etwas ausserhalb des Stadtzentrums fast auf dem höchsten Punkt von Lund. Jeder Student hat dort in seinem "Klassenzimmer" einen eigenen Schreibtisch mit traumhaftem Ausblick.



Schneesturm



Werkstatt im IKDC

Die Austauschstudenten sind zwei Wochen vor Semesterbeginn angekommen, um einen Sprachkurs (ich hatte bereits in Saarbrücken ein Jahr einen Schwedischkurs besucht, was von Vorteil war), Einführungsveranstaltungen zu besuchen und einen Studentenausweis und eine Chipkarte zum Öffnen der Türen, zu bekommen. Das ermöglicht jedem Studenten auch Nachts in dem zu arbeiten, in die Werkstätten zu gehen, den gut eingerichteten Computerraum zu nutzen oder früh morgens zu kommen und spät abends zu gehen.

Das erste Jahr startet mit sehr guten Grundkursen in Photoshop, Illustrator, Indesign und Alias. Begleitend zum ersten Projekt werden Kenntnisse im Modellbau vermittelt. Durch einen Verbindungsgang ist das Gebäude der Architekturstudenten angeschlossen. Es werden nicht nur die Werkstätten geteilt, sondern Dozenten getauscht bzw. gemeinsam Kurse oder Workshops gemacht.

Auch mit Maschinenbauern und manchmal sogar Physikern werden Kurse geteilt und Dozenten ausgeliehen.

Diese Art von Austausch war für mich sehr interessant und lehrreich.

Im Vergleich zur HBK wird in einem Semester mehr von den Studenten verlangt.

Theorie gehört jedes Jahr zum Lehrplan. In der zweiten Hälfte des vierten Jahres müssen die Studenten ein Praktikum machen. Die Meisten nutzen diese Gelegenheit und gehen ins Ausland. Da sehr viel Kurse in Schweden in englisch sind, im TV vieles auf englisch gezeigt wird, gibt es für Schweden kaum eine Sprachbarriere.

Viele hatten sogar ein paar Jahre deutsch in der Schule.



Stockholm im Februar



Mailand zur Möbelmesse

Die Studenten werden sehr persönlich und sehr gut betreut. Alle Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und freundlich, was man generell auf die Schweden übertragen kann.

Allerdings gibt es auch die schwedische Schüchternheit, die sich nach längerer Zeit oder mit etwas Alkohol sehr schnell legt.

Alkohol und somit auch das Ausgehen ist in Schweden sehr teuer. Ein Bier kostet in einer Bar ca. 5 Euro. Kauft Alkoholisches im staatlichen Laden bekommt man aber auch schon eine 0,5l Dose Bier für ca. 1 Euro 20.

Damit die Studenten trotzdem feiern und reichlich trinken können, gibt es in Lund sogenannte Nations. Clubs, in denen die normalen Studenten Mitglied sein müssen, in denen regelmäßig Events stattfinden und Bier erschwinglich ist. Nach ein paar Testläufen habe ich mich entschieden nicht Mitglied zu werden. Der alterdurchschnitt ist unter den Studenten eh etwas jünger als in Deutschland, dementsprechend wird gefeiert und getrunken, denn angetrunken gibts nicht!

Ich hatte das Glück mit netten Schweden zusammen zu wohnen und somit auch ohne Nation Spaß und Kontakt zu Schweden. Ostern habe ich sogar bei einer Familie in Mörrum, Nähe Karlhamm, verbracht.

Durch meine erste Klasse im Wintersemester bin ich nach Stockholm zur Möbelmesse gefahren. Dort haben wir Projekte unseres Semesters ausgestellt.

Es war eine viertägige Exkursion und auch eine tolle Gelegenheit mich in der Stadt etwas umzuschauen.

Im meinem zweiten Semester haben wir abschliessend zu einem Workshop mit IDEO



3 Sekunden vor einem Schneesturm
bei Minusgraden



Finale Brännball

in Mailand anlässlich zur Möbelmesse ausgestellt. Diesen Aufenthalt habe ich auch genutzt um Kontakte zu pflegen und zu knüpfen. Es hat natürlich auch großen Spaß gemacht mit meinen schwedischen Studenten die Stadt zu entdecken.

Die klimatische Veränderung war heftig, denn in Schweden ist es wirklich ein paar Grad kälter, rauer und schneller dunkel. Dadurch, dass sich Lund so nah an der Küste befindet wechselt das Wetter ziemlich schnell. Doch das anziehen der Regenkleidung geht einem im Herbst ziemlich schnell in Fleisch und Blut über. Da Lund eine Fahrradstadt ist und außerdem immer ein etwas stärkerer Wind weht ist ein Regenschirm zwecklos.

Ich hatte das Glück durch mein Hobby, Rennradfahren, eine ältere Schwedin kennen zu lernen. Mit ihr habe ich viele Touren um Lund und durch Skåne unternommen.

Wir sind als Team bei einem Radrennen gestartet und ich habe sie zum berühmten Vätternsee-Rennen begleitet. Es findet in Småland statt und dabei wird dieser See non-stop einmal umrundet (300km).

Mit ihr habe ich auch einige Ausflüge am Wochenende gemacht, ihren Schrebergarten besucht und deswegen einen guten Einblick in das normale schwedische Leben bekommen.

Ich kann es nur jedem empfehlen die Chance zu einem Austauschsemester wahr zu nehmen. Gerade in so einer Studentenhochburg wie Lund lernt man schnell Leute aus der ganzen Welt kennen und kann Kontakte knüpfen, neue Kulturen entdecken und auch viel über sich selbst lernen. Heimweh hatte ich nie wirklich. Eher einen kleinen Kulturschock bei meiner Rückkehr nach Deutschland.

Janina Keller